

Symptomatik nach vier Wochen gebessert

Neu-Isenburg (frk). Die Betablocker Bisoprolol, Carvedilol und Metoprolol haben sich in Studien als geeignet zur Behandlung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz erwiesen. Wichtig für die Praxis ist, den Patienten mit geschwächtem Herz zunächst eine geringdosierte Testdosis zu geben, um festzustellen, wie

die Behandlung toleriert wird. Nach zwei bis vier Wochen erst wird die Dosis erhöht. Nach vier Wochen bessert sich bei den Patienten meist die Symptomatik. Das hat Professor Thomas Meinertz, einer der Experten, bei der Telefonaktion der „Ärzte Zeitung“ zur chronischen Herzinsuffizienz gesagt. **Siehe Seite 14**

Biotech ist feste Größe im Kapitalmarkt

Neu-Isenburg (eb). Biotech-Unternehmen haben sich an den internationalen Kapitalmärkten etabliert. Das zeigt vor allem die Reaktion der Händler und Analysten auf die jüngsten Kurseinbrüche. Was vor wenigen Jahren noch als Crash angesehen worden wäre und zur Flucht aus den Werten geführt hätte, nahmen die

Fachleute diesmal ganz gelassen hin und sprachen lediglich von einer normalen Korrektur. Wer als Anleger nicht auf einzelne Unternehmen setzen möchte, ist in den vielen Biotech-Fonds besser aufgehoben. Sie verbinden eine gute Wertentwicklung mit einer sinnvollen Risikostreuung. **Siehe Seite 18**

Die Zügel werden weiter angezogen. Nach einer Zielvereinbarung, die der Medizinische Beirat des Praxisnetzes erstellt hat, müssen die Netzärzte in Zukunft an mindestens 75 Prozent aller Teamsitzungen teilnehmen. Die Bemühungen, neue Patienten für das Netz zu gewinnen, sollen intensiviert, die bisher erstellten Leitlinien diskutiert und verbindlich gemacht werden. **Siehe Seite 1**

Ärztetags-Delegierte beschließen Umzug / BÄK-Präsident Jörg-D. Hoppe zieht positive Gesamtbilanz

Die Bundesärztekammer wird ihren Sitz nach Berlin verlegen

Köln (fuh). Die Entscheidung ist gefallen: Die Delegierten des Deutschen Ärztetages haben beschlossen, daß Sitz und Geschäftsstelle der Bundesärztekammer (BÄK) von Köln nach Berlin verlegt werden.

Der Umzug soll voraussichtlich im Jahr 2004 erfolgen. Die Kosten wurden mit 43 Millionen DM beziffert. Geplant ist eine neu zu errichtende Geschäftsstelle von KBV und BÄK

unter einem gemeinsamen Dach – allerdings bei klar getrennten Eigentumsverhältnissen.

Die Delegierten des Ärztetags forderten die Bundesregierung auf, die Menschenrechtskonvention zur Biomedizin des Europarats zu unterschreiben. Sie sprachen sich außerdem für ein internationales Verbot der Patentierung menschlicher Gene aus. Die Information des Genoms dürfe nicht zu kommerziellen Zwek-

ken mißbraucht werden, sagte Kammerpräsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe.

Darüber hinaus forderten die Delegierten die Einführung eines kompletten Fallpauschalen-Systems und die Erprobung von Arbeitszeitmodellen in Kliniken. „Teilzeitarbeit“, hieß es in einer Entschließung, könne „praktikabel und effektiv“ sein.

Hoppe zog zum Abschluß des Ärztetags eine positive Bilanz: „Wir

haben im Kampf gegen die Gesundheitsreform eine Gesprächsbasis mit der Regierung gefunden“, sagte die Ministerin Andrea Fischer heute. „daß ein Kampf gegen alle zur selben Zeit nicht geht.“

Hoppe kündigte Gespräche mit führenden Politikern der CDU/CSU-Bundestagsfraktion über weitere Reformen im Gesundheitswesen für diese Woche an.

Siehe auch Seiten 2, 6 und

Lesen Sie heute

AMG-Novelle 5
Bundestag beschließt neue Regelungen für die Nachzulassung alter Arzneimittel.

Sonderkündigungsrecht 5
Der Innungskrankenkasse Brandenburg laufen die Mitglieder in Scharen davon.

Borreliose 10
Münchener Infektions- und Tropenmediziner kritisiert Epidemie mit „eingebildeten Borreliose-Kranken“.

Organtransplantation 11
Forscher an der Charité erproben ein neues Prinzip zur Induktion von Toleranz bei Organtransplantationen.

Leserbriefe 23

ÄRZTE ZEITUNG
Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>

Schlafstörungen 13
Entscheidend für die Diagnose ist nicht häufiges nächtliches Erwachen, sondern die Müdigkeit am Tage.

Wachstumslokomotive 20
Wirtschaftsminister Werner Müller sieht im Gesundheitsmarkt die Wachstumslokomotive der Zukunft.

Trümmerfeld 24
Blankes Entsetzen bei den Bewohnern von Enschede nach der Explosion am Samstag.

Ärzte in Japan pflanzen Eizelle in falsche Frau

Tokio (dpa). In Japan haben Ärzte eine befruchtete Eizelle einer falschen Patientin eingepflanzt. Die Frau sei durch den 1995 begangenen Fehler aber nicht schwanger geworden, teilte die verantwortliche Klinik in Ishikawa mit. Man entschuldigte sich bei der Frau und versprach ihr, im Falle einer Schwangerschaft das Kind abzutreiben. Nach Angaben der japanischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie ist es der erste bekannt gewordene Fall in Japan. Ihn wurde dort 1983 eingeführt.

Parasiten bilden Sexfalle für Bienenmännchen

Parasiten tricksen ihre Wirte aus, das gehört zu ihrer Lebensweise. Zu den raffiniertesten gehören sicher die Bienenparasiten *Meloe franciscanus* aus der kalifornischen Mojave-Wüste. Sie haben einen Trick auf Lager, der erst jetzt von Biologen der Universität von San Francisco entdeckt worden ist (Nature, 405, 35): Ihre Larven tun sich zusammen und legen die Männchen einer Solitärbieneart herein mit einer regelrechten Sexfalle. 100 bis 1000 der lausgroßen Larven klumpen sich zusammen und formen die Umrise eines Bienenweibchens. Die männlichen Bienen fallen darauf herein, sie landen auf dem Klumpen und tragen die Parasiten dann zu einem echten Weibchen. Das wiederum bringt sie in sein Nest – wo sie von Anfang auch hinwollten. Hier leben sie dann von Nektar, Pollen und Bienenweibchen. (ug)

21. 8
2609 X
ZB MED